



Antrag

der Abgeordneten **Gerd Mannes, Franz Bergmüller, Uli Henkel, Ferdinand Mang, Dr. Ralph Müller, Josef Seidl** und **Fraktion (AfD)**

Zurück in die Normalität, aber mit Weitsicht – Vorbereitung auf eine mögliche zweite Corona-Welle

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, alle erforderlichen Maßnahmen zur Vorbereitung auf eine mögliche zweite Welle von SARS-CoV-2 oder einer mutierten Variante dieses Virus zu treffen. Hierzu sind insbesondere die Intensivkapazitäten im Freistaat auszubauen sowie ausreichende Bestände an Schutzkleidung und medizinischen Gütern zu schaffen.

Damit einhergehend wird die Staatsregierung aufgefordert, die europäischen Nachbarstaaten in ihrer Vorbereitung auf eine mögliche zweite Welle zu unterstützen. Ein besonderer Fokus muss dabei auf den Ländern liegen, die bereits bei der ersten Corona-Welle mit überdurchschnittlichem Patientenaufkommen konfrontiert waren.

Begründung:

Die erste Welle des neuartigen Coronavirus ist weitestgehend überstanden. Das deutsche Gesundheitssystem hat sich dabei gut bewährt, wie die im internationalen Vergleich niedrigen Fallzahlen und Todesfälle in Zusammenhang mit COVID-19 beweisen. Zahlreiche andere europäische Staaten waren jedoch mit dem relativ hohen Aufkommen an Patienten teilweise überfordert, weil hier insbesondere bei den Intensivkapazitäten kaum Reserven vorhanden sind. So sind beispielsweise die Intensivstationen in Norditalien in den Wintermonaten auch ohne Corona in der Regel zu 85 bis 90 Prozent ausgelastet.¹ Hier muss dringend Abhilfe geschaffen werden, um auf zukünftige Ereignisse besser vorbereitet zu sein. Sowohl der Ausbau eigener Kapazitäten als auch die Unterstützung unserer Nachbarländer beim Ausbau ihrer Behandlungsmöglichkeiten sind hierfür erforderlich.

Noch kann nicht seriös abgeschätzt werden, ob und in welcher Intensität das neuartige Coronavirus im kommenden Herbst erneut ausbrechen wird. Es ist nicht ausgeschlossen, dass eine mutierte Variante des Virus zu einem veränderten, möglicherweise verschärften Ausbreitungsgeschehen führt. Um für diesen Fall vorzusorgen, ist ein Ausbau der Behandlungskapazitäten sowie eine Unterstützung anderer europäischer Staaten bei der Krisenprävention erforderlich. Unabhängig von der Tatsache, dass die Gefährlichkeit der ersten Corona-Welle bisher allgemein überschätzt wurde, halten es die Antragsteller für erforderlich, bei einer möglichen zweiten Welle keine unnötigen Risiken einzugehen.

Davon unberührt bleibt die bereits in vergangenen Anträgen formulierte Forderung der Antragsteller, die Wirtschaft und das öffentliche Leben unter Einhaltung der bekannten Sicherheitsregeln umgehend wieder hochzufahren.

¹ <https://jamanetwork.com/journals/jama/fullarticle/2763188>